

# 60 Jahre Montreux Jazz Festival

Eine Reise  
ins Blaue

100 / 101



Reportage

Seit einigen Jahren ist DIFFUS Medienpartner des Montreux Jazz Festivals in der Schweiz. 1967 von Claude Nobs gegründet, genießt es heute einen geradezu legendären Ruf. Manche nennen es gar „den Rolls Royce unter den Festivals“ – aber das klingt uns ein wenig zu elitär und passt nicht zu dem an vielen Stellen sehr jungen Vibe des Events, das Anfang Juli beginnt. Wir machten schon zu Ostern einen Streifzug durch die Geschichte und Orte des Festivals, besuchten am Karfreitag ein Warm-up-Konzert im schicken Villars Palace Hotel in der Nähe von Montreux und sprachen mit dem Festivaldirektor Mathieu Jaton, der das Festival seit dem Tod des Gründers im Jahr 2013 leitet.

TEXT Daniel Koch

Es ist immer ein Schock, wenn man an einem sonnigen Tag zum ersten Mal vom Zug aus auf den Genfersee blicken kann. Ich bin die Strecke von Zürich über Lausanne bis nach Vevey und Montreux schon ein paarmal gefahren und mir klappt immer noch die Kinnlade runter, wenn es so weit ist. Plötzlich explodiert ein geradezu surreal aussehendes Blau hinter der Glasscheibe, während sich über dem See die rund 2.000 Meter hohen Berge des Chablais-Massivs erheben. Heute, an diesem kalten, aber sonnigen Aprilmorgen, kommt es mir vor, als sei ich in eine lebende Postkarte geraten – ein Gefühl, das mich in der Schweiz christlicherweise recht oft überkommt.

Hier, am Ostufer des Genfersees, im französischsprachigen Teil der Schweiz, findet seit mittlerweile 60 Jahren das Montreux Jazz Festival statt. Der Name und das Four-Letter-Word, das viele Indie- und Rap-Fans abschrecken könnte, sind heute in erster Linie eine Verneigung vor den Anfängen und der DNA des Festivals. Jazz ist und war zwar immer wichtig in Montreux, aber das Line-up geht schon lange viel weiter. So spielen auf der Open-Air-Hauptbühne in diesem Jahr so unterschiedliche Acts wie Raye, Aldous Harding, Nick Cave & The Bad Seeds, PinkPantheress, Tyla, Noga Erez, Moby, Conan Gray, Lewis Capaldi, Zara Larsson, Loyle Carner, Vulfpeck und ein paar alte Helden wie Deep Purple, The Isley Brothers, The Roots oder Van Morrison. Auf der Indoor-Bühne im Casino von Montreux sieht man hingegen Dove Ellis, Sekou, Agnes Obel, A. G. Cook-Buddy Danny L Harle, französische Rap-Größen wie Bekar und R2 oder Latin-Trap-Star Young Miko aus Puerto Rico. Außerdem wird es noch einen großen, gratis zugänglichen Festivalpart geben, auf dem man Rap-Newcomer:innen ebenso er-

leben kann wie junge Jazz- und Rocktalente. Und dann sind da noch die ebenfalls frei zugänglichen, mehrstündigen Sessions im La Coupole im House of Jazz, die um 23 Uhr beginnen und schon mal bis 5 Uhr gehen. Da kann es übrigens durchaus passieren, dass plötzlich ein Main Act wie Raye mit auf der Bühne steht, oder vor Jahren auch mal Prince.

**Montreux, Seepromenade: Die blauen Stunden**

Nach Montreux reist man aus den meisten Teilen Deutschlands am besten, in dem man nach Zürich fliegt, dort in den Zug steigt, zweieinhalb Stunden bis Lausanne fährt und dann noch für gut 20 Minuten einen der zahlreichen Züge nimmt, die durch die sogenannte „Swiss Riviera“ fahren. Klingt lang, ist aber an einem halben Tag schaffbar – und bei frühem Buchen nicht so teuer.

Es ist Anfang April – genauer: Karfreitag – als ich Montreux am Morgen erreiche und am gar nicht mal so schicken Bahnhof aussteige. Wer die Schweiz vor allem als reiches Alpenparadies vor Augen hat, liegt an vielen Orten nicht ganz falsch. Aber die Swiss Riviera ist vom Grundvibe etwas rougher und diverser als andere Landestelle. Im Sommer kommt es einem hier schnell ziemlich mediterran vor.

Heute ist es zwar sonnig, aber noch recht kalt. Die Berge sind schneebedeckt, der Zug war voll mit Skifahrern und Snowboarderinnen, die noch ein letztes Wochenende auf der Piste verbringen wollten. Vom Bahnhof zum See sind es nur fünf Minuten zu Fuß den Berg hinunter. An der Seepromenade sind heute Food- und Marktzelte aufgebaut. Im Juli, wenn das Festival läuft, ist hier natürlich bedeutend mehr los, aber

Die Seepromenade von Montreux an einem Festivalabend.

MONTREUX  
JAZZ FESTIVAL